

Schulhund – Konzept

der



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	1
2. Tiergestützte Pädagogik	2
3. Rahmenbedingungen	2
3.a. Schulische Voraussetzungen	
3.b. Voraussetzungen bei der Hundehalterin	
3.c. Voraussetzungen bei dem Hund	
3.d. Hygienische Bedingungen	
4. Praktischer Einsatz	4
5. Schlusswort	4
6. Quellenverzeichnis	4

1. Vorwort

In der Vergangenheit war mein Hund Casper im Biologieunterricht der 5. Jahrgangsstufe ein fester Unterrichtsbestandteil, wenn ich die Einheit „Haustiere“ mit einer Klasse erarbeitet habe. Die Schüler/innen hatten auf dem Schulhof die Gelegenheit, sich den Körperbau (incl. Zähne) genau anzuschauen, Fellpflege zu betreiben oder auch mit Casper um die Wette zu laufen und sich hierbei sein Gangbild anzuschauen. Wer unsicher war (schwarzer Mischlingshund und etwa Knie groß), durfte den „Wohlfühlabstand“ einnehmen, der gewünscht war. Spätestens gegen Ende der Stunde trauten sich auch diese Kinder, Casper zu streicheln, zu bürsten oder ihm ein Leckerchen zu geben. Besonders auffällig war immer, dass die Kinder Spaß hatten, eine entspannt-freudige Stimmung herrschte und sie es Casper recht machen wollten.

Casper war bei uns zu Hause eine wichtige Konstante. Er war einfach da und hat sich gefreut, wenn zum Beispiel mein Sohn nach Hause kam. Ein Hund kritisiert nicht, schimpft nicht, aber er merkt, wenn es einem nicht gut geht und bietet dann seine Nähe an. Dies gilt sicherlich nicht für alle Hunde, aber dies galt für Casper und jetzt auch für Balou.

Casper ist von Anfang an mit Kindern groß geworden und konnte daher gut mit dem Trubel umgehen, er hatte seinen Spaß dabei. Das ist für mich die Grundbedingung und daher bin ich mit einem Welpen in die Schulhund-Arbeit eingestiegen. Ich möchte mir sicher sein, dass er vorher keine negativen Erfahrungen gemacht hat und daher kam ein Junghund oder älterer Hund für mich nicht in Frage.

Am 18.03.2019 wurde Balou, ein Labrador-Mischling, geboren. Mit neun Wochen haben wir Balou zu uns geholt. Er lebt seither bei mir und meiner Familie.

Vor dem Start in sein „Schulhunddasein“ wurden die entsprechenden Gremien hierüber informiert und gaben ihre Zustimmung (Kap. 3). Von Mai 2019 bis Mai 2021 haben Balou und ich die Ausbildung zum Schulhundteam bei *dogik* in Seligenstadt absolviert und am 01.05.2021 erfolgreich beendet, so dass er nun als ausgebildeter Schulhund im Einsatz ist.

2. Tiergestützte Pädagogik

Tiergestützte Pädagogik, vor allem in Bezug auf Hunde, erfreut sich gerade großer Beliebtheit. Es gibt hierzu eine Reihe von Studien, die die positiven Möglichkeiten dieser Pädagogik untersuchen. So formulieren Vernooij und Schneider (2013, S. 143): „...“, dass Tiergestützte Interventionen zahlreiche Möglichkeiten bieten,

- das Wohlbefinden zu steigern,
- Entwicklungsschritte zu unterstützen,

- Lernerfolge herbeizuführen,
 - die Lebensbewältigungs- und Lebensgestaltungskompetenz zu verbessern und zu festigen.“
- Frau Janich formuliert in ihrem Konzept (2018, S.4), dass durch die Interaktion mit dem Hund eine ganzheitliche Förderung stattfindet und sich die Motivation meist schon allein durch die Anwesenheit des Hundes ergibt.
- Wesentlich ist hierbei, dass ein Hund vorurteilsfrei auf Menschen zugeht. Dies ist ein wichtiger Aspekt für Schüler, die in ihrem Alltag immer wieder emotionale und soziale Konflikte erleben.

Hundgestützte Pädagogik führt laut Vernooij und Schneider (2013, S. 129) u.a. zu einer verbesserten emotionalen Selbststeuerung der Schüler/innen, einem höheren Selbstvertrauen und mehr Fairness in den Lerngruppen. Untersuchungen haben ergeben, dass Hunde eine stressreduzierende Wirkung haben. Sie „reagieren unmittelbar und ehrlich. Behandelt man sie grob und unsanft, werden sie zurückweichen und sich von der Person abwenden. Gibt man ihnen hingegen zu verstehen, dass man ihre Bedürfnisse achtet und ihnen ein zuverlässiger Partner ist (hierzu ist eine gewisse Empathiefähigkeit notwendig), werden sie sich diesem Menschen zuwenden und ihm durch Schwanzwedeln und andere Zeichen ihre Freude und Zuneigung zeigen. Diese Zeichen lösen bei dem Menschen wiederum positive Gefühle aus und man freut sich, dem Tier etwas Gutes getan zu haben und seine Zuneigung als Dank zu bekommen.“ (Heyer/Kloke, 2013, S.21).

Balou wird seit Mai 2019 im Unterricht einzelner Klassen und seit dem Schuljahr 2019/20 in unserer Schulhund-AG eingesetzt.

Im Unterricht bestätigen sich regelmäßig die theoretisch ausgeführten Vorteile eines Schulhundes. Die Lerngruppe arbeitet in der Regel ruhiger (Balou zu Liebe) und dadurch auch konzentrierter. Und das obwohl Balou gelegentlich für Lacher sorgt, weil er ein Kind „anstupst“, gähnt oder anderweitig auf sich aufmerksam macht. Mir scheint, dass Balou ein erhöhtes Interesse an Schülern/Schülerinnen mit auffälligem Verhalten hat. Er sucht häufiger ihre Nähe (so wirkt es auf mich) und lässt sich streicheln, was für Beruhigung bzw. Entspannung sorgt. Dies werde ich in den nächsten Monaten und Jahren gezielt weiter beobachten.

In der Schulhund-AG erhalten die Schüler/innen die Möglichkeit, sich intensiver mit dem Hund zu beschäftigen. Es können Aspekte, wie artgerechter Umgang mit einem Hund oder auch der Bewegungsbedarf (z.B. spazieren gehen) praktisch erfahren werden.

Sofern Balou im Biologieunterricht eingesetzt wird, können die Schüler/innen theoretisch erworbenes Wissen zum Thema Hund überprüfen, anwenden und um weitere praktische Erfahrungen ergänzen (wie bereits im Vorwort kurz ausgeführt).

3. Rahmenbedingungen

3.a. Schulische Voraussetzungen

Vor dem Einsatz des Schulhundes erfolgte eine Zustimmung der/s

- Schulleitung
- Gesamtkonferenz
- Schulkonferenz
- Schulsekretärin
- Hausmeisters incl. Reinigungspersonal
- Staatlichen Schulamtes (Herr Gabler)
- Schulträger

Alle Eltern, deren Kinder mit dem Schulhund in Kontakt treten werden, müssen diesem schriftlich zustimmen.

Balou wird an der Leine durch das Schulgebäude geführt, in meinem Büro und in den Klassenräumen darf er sich frei bewegen. Grundsätzlich wird ein Kontakt zwischen Kind und Hund nicht erzwungen. Balou begleitet mich in einzelne Stunden, einen großen Teil seiner Schulzeit verbringt er in meinem Büro. Mein Büro dient als vertrauter Ruhe- und Rückzugsort für den Schulhund.

b. Voraussetzungen bei der Hundehalterin

Balou lebt bei mir und meiner Familie, ich bin sein Teampartner und für ihn verantwortlich. Ich achte auf seine artgerechte Haltung, inkl. Ernährung, Pflege, Kontakt zu Artgenossen, usw.. Tierärztliche Untersuchungen und Impfungen werden regelmäßig durchgeführt und er ist gechipt. Auch eine Hundehaftpflicht, die seinen Einsatz als Schulhund berücksichtigt, wurde abgeschlossen.

Mir ist bewusst, dass die hundgestützte Pädagogik eine besondere Herausforderung darstellt. Denn zu der Verantwortung gegenüber den Schülern kommt noch die Verantwortung gegenüber dem Hund. Daher werde ich gemeinsam mit Balou auch weiterhin entsprechende Aus- und Fortbildungen absolvieren und natürlich sind wir auch in einer Hundeschule (aktuell: Taps in Gießen) aktiv.

c. Voraussetzungen bei dem Hund

Balou wird ausschließlich im Team mit seiner Hundehalterin, also mit mir eingesetzt. Er wird nicht an andere Kollegen/innen oder Schüler/innen ausgeliehen.

Bei der Auswahl des Welpen habe ich mich intensiv mit der Halterin bzw. Züchterin ausgetauscht, da folgende Eigenschaften gegeben sein müssen:

- freundliches, ausgeglichenes Wesen
- gute Sozialisation
- Freude am Kontakt mit Menschen, v.a. mit Kindern
- hohe Toleranzbereitschaft
- ...

Ich halte es für sinnvoll, einen Welpen möglichst frühzeitig an den schulischen Alltag zu gewöhnen. Hier erwarten ihn eine Vielzahl von Reizen (v.a. optisch und akustisch), die in der Regel nicht alltäglich für Hunde sind. Bei Balou hat sich diese Vorgehensweise bewährt. Er geht von Anfang an mit Neugier und viel Freude auf Kinder und Jugendliche zu. Auch bleibt Balou gelassen, wenn es unruhig wird. In der Schulhund-AG haben wir bemerkt, dass er ein Gespür dafür zu haben scheint, wenn es einer/m Schüler/in nicht gut geht. Dann sucht er intensiv die Nähe der betreffenden Person (Zitat einer Schülerin: „Frau Grundmann, merkt Balou, dass es mir nicht gut geht? Er bleibt die ganze Zeit schon bei mir?“). Auch während Vorträgen hat sich die Anwesenheit von Balou offensichtlich positiv ausgewirkt. Seine Anwesenheit nahm den Schüler/innen die Anspannung und reduzierte deren Stress.

Balou wird regelmäßig vom Tierarzt untersucht. Impfungen und Wurmkuren werden regelmäßig durchgeführt. Zudem wird die Parasitenprophylaxe eingehalten und evtl. Zecken umgehend entfernt. Bei Krankheitsanzeichen wird der Tierarzt aufgesucht.

d. Hygienische Bedingungen

Alle Beteiligten sind dazu angehalten, sich vor und nach der Beendigung des Tierkontaktes die Hände zu waschen.

Liegeplätze werden regelmäßig von mir gereinigt, ebenso wie Futter- oder auch Wassernäpfe. Der Hund erhält keinen Zugang zu hygienisch sensiblen Räumen, wie die Schulküche oder die Cafeteria.

4. Praktischer Einsatz

Bevor Balou in einer Lerngruppe eingesetzt wird, werden die Verhaltensregeln im Umgang mit einem Hund besprochen. Angedacht ist sein Einsatz in einigen Lerngruppen und in einer Schulhund-AG. Der konkrete Einsatz variiert von Jahr zu Jahr und ist erst zu Beginn eines jeden Schuljahres planbar, sobald meine Lerngruppen feststehen. Ich gehe davon aus, dass Balou in bis zu max. 4 Lerngruppen pro Halbjahr eingesetzt wird.

Ab dem nächsten Schuljahr wird Balou das rote bzw. grüne Halstuch im Schulalltag nicht mehr tragen. Als Welpen und Junghund war es wichtig, dass Balou sich zum Beispiel auf die Wege zum Unterricht konzentrieren konnte, ohne unterwegs mehrfach angesprochen zu werden. Mittlerweile ist er so souverän im Umgang mit den Schülern und Lehrern, dass auf die folgende Regel verzichtet werden kann:

Rotes Halstuch - bitte ignoriert mich (z.B. auf dem Weg zum Unterricht)

Grünes Halstuch - aktiver Umgang mit Balou (z.B. darf Balou gestreichelt werden, wenn er dies zulässt, ...)

5. Schlusswort

Seit dem 04. Mai 2019 ist Balou ein Mitglied meiner Familie und wir erfreuen uns sehr an dieser Tatsache. Er hat sich als entspannter, lernwilliger und verfressener Vierbeiner entpuppt, der es einem gerne Recht machen möchte.

Als ich vor etwa zwei Jahren einen Vorläufer dieses Schulhundkonzeptes entwickelte, begann das Schlusswort mit „Den *Schulhund an der Gesamtschule Mücke* Realität werden zu lassen, setzt Ihre/Eure Zustimmung voraus. Ich wünsche mir sehr, dass es dazu kommen wird. Ein Schulhund eröffnet in vielen Situationen bestimmt einen neuen Zugang zu unseren Schülern/innen und ermöglicht diesen wiederum wertvolle neue Erfahrungen.“ Es freut mich unendlich, dass ich damals die Zustimmung aller notwendigen Gremien erhalten habe und Balou seither eine Bereicherung für viele Schüler/innen (und auch Lehrer/innen) unserer Schule darstellt.

Danke für Ihr und Euer Vertrauen.

Alexandra Grundmann
Realschulzweigeleitung

6. Quellenverzeichnis

Heyer, Meike / Kloke, Nora; Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundgestützten Pädagogik im Klassenzimmer; 2013; 2. Auflage; Nerdlen/Daun

Janich, Claudia; Schulhund-Konzept der Brüder-Grimm-Schule Alsfeld; März 2018

Vernooij, Monika / Schneider, Silke; Handbuch der Tiergestützten Interventionen.; 2013; 3. Auflage; Wiebelsheim

<https://www.schulhundweb.de>; 08.03.2018